

Zeitmischer – Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler im Dialog mit römischen Steindenkmälern aus dem Landesmuseum für Kärnten

THOMAS JERGER

ZEITMISCHER





Abb. 2: Museum für Quellenkultur. Aufn. K. Allesch

Das Museum für Quellenkultur in Klein St. Paul ist Schauplatz des Kooperationsprojekts „Zeitmischer“, das auf Initiative von Professor Werner Hofmeister, gemeinsam mit dem Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK), Direktorin Mag. Christine Wetzlinger-Grundnig und vom Landes-

museum für Kärnten, Direktor Mag. Thomas Jerger gestaltet wird.

Seit 2004 zeigt das Museum für Quellenkultur in Klein St. Paul eine Zusammenschau historischer Kulturgüter der Norischen Region und der Arbeiten des Konzeptkünstlers Werner Hofmeister. Das Museum ist als Gesamtkunstwerk zu verstehen, in dem der Künstler die Sammlung des „Talmuseums Lachnitzhof“ in ein Verhältnis zu seinen Arbeiten stellt. Damit schafft Werner Hofmeister neue besondere Vermittlungswege, die über herkömmliche Interpretationsmöglichkeiten hinaus neues Verstehen schaffen. Zentral ist dabei die Beschäftigung Hofmeisters mit der Quelle, dem Buchstaben Q. In Sonderausstellungen reagieren Künstlerinnen und Künstler auf

Abb. 1: Zeitmischer Spiegel-Rückspiegel. Aufn. MMKK Martina Gabriel



Abb. 3: Ausstellungsraum Zeitmischer mit Gedenkstein des Trebus. Aufn. K. Allesch

den Sammlungsbestand und geben sich als Komplizen des „Quellensuchers“ zu erkennen.

Der an das Museum angeschlossene Skulpturenpark erfährt seit dem Jahr 2015 im Rahmen des Kooperationsprojektes „Zeitmischer“ eine Erweiterung in Form jährlich wechselnder künstlerischer Interventionen. Im Rahmen des Projekts stellt das Landesmuseum dem Museum für Quellenkultur Abgüsse von Steindenkmälern zur Verfügung, die in die Sammlungspräsentation integriert wurden. Das Museum für Quellenkultur lädt gemeinsam mit dem MMKK jährlich eine/n Künstler/in, die/der mit Schrift und Bild arbeitet, ein, auf den Sammlungsbestand mit einer Intervention zu reagieren und in einen Dialog zu tre-

ten. Diese Arbeit verbleibt als integrativer Bestandteil der Installation „Zeitmischer“ in der Sammlung des Museums für Quellenkultur. Inhaltlicher Ausgangspunkt ist die Beschäftigung mit den materiellen, in Stein verewigten Hinterlassenschaften aus römischer und frühchristlicher Zeit aus Kärnten, darunter Schriftdenkmäler wie Grab-, Militär- und Weiheinschriften und Zeugnisse des Mithras-Kultes von den Fluren der einstigen römischen Provinzhauptstadt Virunum auf dem Zollfeld. Die beteiligten Museen wollen mit dem Projekt Museumsbesuchern neue Bezüge und Perspektiven zur Geschichte ermöglichen, Zeitbrücken bauen und das historische Gedächtnis mit dem Heute in Form der zeitgenössischen Kunst in Verbindung bringen.



Abb. 4: Mänade aus Tiffen. Aufn. K. Allesch

Abb. 5: Werner Hofmeisters Werk im Dialog mit römischen Steindenkmälern. Aufn. K. Allesch





Abb. 6: Johannes Domenig NIG@AONXWEB.CO. Aufn. MMKK, Martina Gabriel

Die Ausstellung „Zeitmischer“ eröffnete am 04.07.2015 der 1963 in Villach geborene Künstler Johannes Domenig. Domenig wählte als Ausgangspunkt seines Werks einen Gedenkstein für den Bergwerkspächter Trebus, der für die Besteuerung des norischen Eisens zuständig war.

Der Künstler setzt dem Gedenkstein mit seiner E-Mail-Adresse (NIG@AONXWEB.CO) eine moderne Zeichensprache gegenüber und reagiert direkt auf den Schrifttypus. Dazu wählt er das zeitgenössische Zeichen @ – den Klammeraffen.

